Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 27

Artikel: Ein neuer Gross-Kino in Zürich (Scala)

Autor: W.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582014

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erwartung, daß Anmeldungen aus der Stadt möglichft berücksichtigt werden.

Vorbereitungen zum Ban des Bahnpostgebäudes in Zürich. Seit einigen Tagen herrscht auf dem Areal des ehemaligen Rohmaterialbahnhoses an der Sihl eine lebhafte Tätigkeit. Die Baufirma Locher läßt Bersladerampen erstellen, einen Kran montieren und große Mengen Gerüstmaterial zusühren. Auch sind bereits die Baubaraden erstellt. So wird nun demnächst mit dem Bau des Gebäudes begonnen.

Der Umban der "Sassran" in Zürich. Das Zunsthaus zurk"Sassran" am Rathausquai in Zürich wird im nächsten Frühling umgebaut. Das Hinterhaus wird in die Umbaute einbezogen; damit sollen die Nebenräume (besonders Küche, Garderobe, Toilette usw.) wesentlich vergrößert und neuen Bedürsnissen besser angepaßt werden können. Der prächtige große Wirtschaftssaal bleibt in seiner Ausdehnung erhalten. Der Eingang wird seits wärts verlegt, um im Parterre für andere Zwecke mehr Raum zu gewinnen. Die Kosten des Umbaues, der in den Händen von Architekt Freitag liegen wird, soll sich auf 3—400,000 Fr. belausen. Boraussichtlich wird der Restaurations-Beirieb für etwa zein halbes Jahr unterbrochen werden müssen.

Rrankenasylbau in Bauma (Zürich). Der Krankensasyl Berein Bauma beschloß, auf dem vor etwa 25 Jahren erworbenen Platz in der "Höhle" ein Krankenasyl ersbauen zu lassen. Das Asyl soll vorläufig 20 Betten erhalten. Der verfügbare Baufonds beträgt 250,000 Franken.

Wasserreservoiranlage in Wildberg (Zürich). Die Zivilgemeinde Wildberg bei Turbenthal beschloß die Anslage eines Wasserreservoirs mit Hydrantenanlage im Kostenvoranschlage von 44,000 Fr.

Verlängerung des Hydrantenneges in Einstedeln. (Korr.) Einem Gesuche der Feuerkommission Einstedeln um Bewilligung, die Kantonsstraße auf 300 m öffnen zu dürsen, zwecks Erweiterung des Hydrantenneges, wurde vom Schwyzer-Regierungsrat unter den üblichen Bebingungen entsprochen.

Bauwesen in Glarus. (Korresp.) Während lettes Jahr im Nachsommer die Bautätigkeit und damit die Beschäftigung des Handwerkers ablaufte, ift sie in diesem Jahre allgemein erheblich besser. Im Lurigen Duartier sind die Neubauten von Herrn Ingenieur Hans Jenny und von Herrn Lehrer Kiklaus Freitag-Zwelfel unter Dach gekommen, womit das bewohnte Gebiet der Stadt um ein kleines Kilometermaß an die Gemeinde Riebern Auf dem Sonnenbügel wird am Neubau von herrn Chefarzt Dr. med. Ernft Fritiche an ben Innen- und Umgebungsarbeiten elfrig gearbeitet. Kantonsspital wird an den Innenarbeiten am umgebauten alten Bau und am aufgebauten Nordflügel eifrig der Bollendung entgegengearbeitet. Ift einmal das Haus 2 in der vorgesehenen Weise verbessert, dann haben wir für unfere Rranten im Ranton Glarus eine Seimftätte, wie man sie bei dieser Einwohnerzahl weit herum suchen mußte; die große Opferfreudigkeit des Glarner Volkes für Gemeinnütigfeit gibt hier einen glanzenden Beweis. Auf dem Bauareal beim Burgschulhaus ift der Neubau von Herrn Postverwalter Jacques Jenni unter Dach ge-kommen, sowie bas von Herrn Architekt Affeltranger erbaute Doppelwohnhaus an der untern Bankstraße. Einmal fertig und innen ausgebaut, wird sich das neue, große Buchdruckereigebäude von Herrn Nationalrat Audolf Tschudi, Berleger der "Glarner Nachrichten", vorteilhaft präsentieren. Gefällig macht sich bas haus bes Stein-kohlenkonsums in seinem neuen Gewande, wobei zu konftatieren ift, daß im allgemeinen in den letten Jahren

fich unsere Stadt flott herausgeputt hat. Wer zum Betspiel das Quartier im "Waidli" vor einigen Jahren gesehen hat, der begrüßt heute freudig die vollzogene Umgestaltung. Auch im Ausbau refp. der Berbefferung unserer städtischen Straßen find dieses Jahr wieder sehr schöne Fortschritte zu verzeichnen unter der umsichtigen Leitung von herrn Gemeinderat Jakob heer, Werkführer. Mit der Bollendung des Teilftückes von der Schüken: hausstraße bis zur Bierbrauerel Erlen wird biefes Jahr die Hauptarbeit vollendet fein. Die Nebenftragen, von benen da und bort ganze "Linthbollen" an der Oberfläche auftauchen, werden mit der Zeit auch nicht mehr als Stieftinder behandelt, benn man ift nun baran gewöhnt, auf ebenen Strafen zu mandeln. Als nächftes größeres Bauobjekt für die kommenden Jahre wird wohl das Pfrundhaus in Frage kommen. Dringlich geworden ift die Innenrenovation unserer Stadtfirche, mit teilweise außeren Beranderungen, nach Berechnungen und Planen eines angesehenen Fochmannes, worüber die Einwohner durch eine gedruckte Vorlage in nächfter Zeit orientiert werden follen. Boraussichtlich wird man fich also im Baugewerbe in nachfter Zeit nicht über Arbeits. mangel zu beklagen haben, da ja ein ansehnlicher Teil unserer ftädtischen Sandwerker im Ranton und teilweise auch außerhalb desfelben beschäftigt find.

Sallenbadprojett für Bajel. Ende ber vergangenen Boche fanden fich die Vertreter der gymnaftischen und Schwimmsportvereine mit einer Reihe von Schwimmbadund Strandbadfreunden aller Parteien zu einer Bersammlung zusammen, um zu dem staatlichen Projekt eines Hallenschwimmbades Stellung zu nehmen. In ber lebhaften Diskuffion murbe das Borgehen der Behörden in der Schwimmbabfrage warm begrüßt und zugleich eine beschleunigte Erftellung von ein bis zwei Frei- oder Strandbadern gefordert. Die Versammlung nahm ein: ftimmig folgende Resolution an: Die zu einer Aussprache versammelten Freunde des Schwimm: und Badesportes aller Parteien erklären sich bereit, gemeinsam für die Schaffung eines Hallenschwimmbades einzutreten. Dhne fich heute schon in allen Einzelheiten auf das Vorprojekt der Behörden festzulegen, begrüßen fie deren Vorarbeiten aufs lebhaftefte. Sie verlangen außerdem, daß bis zum nächsten Jahre das Begehren auf Bau eines ober zweier Freibader von den Behörden verwirklicht werde. Um das Projekt eines Hallenschwimmbades energisch weiter zu verfolgen und die Durchführung von Freis oder Strands badern zu ermöglichen, wird ein Arbeitsausschuß gewählt. Ein solcher Ausschuß murde sofort beftellt.

Ein neuer Groß-Kino in Zürich (Scala).

(Rorrefpondeng.)

Gegenüber dem "Glockenhof", wo früher die alte Steinmühle stand, erhebt sich ein moderner Bau, der sich schornsteinhoch zum Himmel türmt. In kaum Jahresfrist wurde die alte Mühle, die 809 der Großmünsterkirche in Zürich gehörte, abgerissen; gewaltige Erdbewegungen wurden vorgenommen und der Bau, der zur Hauptsache den Scala-Groß-Kino beherbergt, geschaffen. Seine Grundrisse, die Großgeschäftshaus-Zweckssilhouette, seine Innenausarbeitung stammen aus Klänen der Architekten E. Leuenberger und J. Flückiger, die durch sehr zuvorkommendes Verständnis der Baus herren die Ausgabe restlos bestredigend lösen konnten.

Die stattliche Fassabe kennzeichnet schon von weitem die Bestimmungen des Gebaudes. Ein ausladendes Bor, dach, an dem Lichtreklamen glitzern, ladet zum Besuche ein. Die ganze äußere Kinoreklame, die im Allgemeinen sehr vielfarbig sensationell anmutet, wurde hier

ohne Störungswirkung auf den Bau in rein künstlerischer

Umrahmung geschaffen.

Durch breite Eingangstüren gelangt man in ben Raffenraum, ber in rechtectiger Windfangform ben Bugang zu einem halbkreisförmig angelegten Theaters foger und von hier aus zum hintern Logenrang und dem Parterre : Saal vermittelt. Dieser Theatersaal du ebener Erde ift breit angelegt und wirkt in der Höhe wie ein Dom. Da man bei der Konftruktion von der länglich rechtectigen Form abgesehen hat, wirkt er in seiner reinen Zweckform und Anlage fehr ruhig und behaglich.

Die Bühne, ber ein geräumiger Orchefterraum vor: gelagert ift, ift mit Schnürboden und den modernften Lichtanlagen und Dekorationen versehen. Ste ist für Theatervorftellungen bestimmt. Beibseitig find zwei Trep: pen angeordnet, von denen insgesamt vier Darfteller: raume erreichbar find. Rechts und links der Buhne weitet sich der Raum. Die von guten Ornamenten durch. brochenen Flächen verbecken einen Orgelraum zur Unterbringung einer Spezial-Konzert-Orgel. Das Balton-Bestibül über dem Kaffenraum wird durch eine breite Balfontreppe erreicht. Gine beachtenswerte originelle Deckenkonftruktion bestimmt die Form der Möbel.

Die Garderoben über dem halbfreisförmigen Logenraum find fehr geräumig. Der fteil anfteigende Balkon gewährt von jedem Plat aus infolge rechtwinklig: radiarer Anordnung der Stuhle jum Buhnenmittelpuntt freien Blick auf Bild und Buhne. Insgesamt weift das Theater 1250 Sityplätze auf. Besonders breite und zahlreiche Ausgänge nach allen vier Seiten ermöglichen schnelle

Entleerung von Parkett und Rang.

Der Borführungsraum, durch ein besonderes Treppenhaus erreichbar, ift sehr groß. Er dient zur Unterbringung der Projektionsapparate, Scheinwerfer, Schalttafeln 2c. und ift mit neuesten Beobachtungs: und Meßinftrumenten versehen. Gine eigene Telephon : anlage verbindet samtliche Abteilungen des Hauses.

Für Beigung und Lüftung ift in hervorragender Beife geforgt worden. Große Anlagen (Turbinen) gur Erneuerung ber Luft füllen die Rellerraume, die unter einer großen Kellergarage des 1. Kellergeschoffes liegen. Diese künstliche Lüftung ift imftande, pro Person in der Stunde 30 m³ frische Luft in den Saal zu führen, ohne sühlbare Luftbewegungen zu verursachen. Nebst der fünst: lichen Lüftung ift zugleich natürliche Lüftung vorhanden. Lichticht verkleidete Fensterreihen laffen, beidjeitig geöffnet, großzügige Naturlüftung zu. Die Ber-Schalung der Fenfter ift taum bemerkbar, da fie in Mauerton geftrichen ift.

Die Beleuchtung des Saales erfolgt auf indiret= tem und auf direktem Weg, wobei die indirekte Licht= fülle in 3 Farben, die sich zu Tonabstufungen mischen lassen, erstrahlt. Das Beleuchtungssystem ist sehr kompliziert, da für verschledene Lichtsunktionen separate Stränge geführt worden sind, die an Wechselstrom von 2×220 Volt und ein Strang an 500 Volt Drehstrom angeschloffen find. Dadurch find Störungen unmöglich.

Die indirette Deckenbeleuchtung wird von 64 Lampen weiß, blau, rot, 192 Lompen vermittelft

Spiegelreflektoren erzeugt.

Die Orgelwand rechts der Bühne, und die Verschalung links machen bei Beleuchtung durch feine Sonnen: arbentonung den Eindruck von domartigen Glasspitzbogenfenftern. Die Treppenftufen find beleuchtet. Die Gesamtbeleuchtung wird erzeugt durch 650 Lampen mit 60 kWh.

Die Akuftik beflimmt die spärlichen Zweckbekorationen. Die harten Betonwande werden durch die erwähnten Fenfterverschalungen aus tonabsorbierendem Material unterbrochen, zur Bermeidung der Tonfusion. Ebenso werden Deckentonresleze durch zickzackartige flache Profile unmöglich gemacht. Sämtliche Rückenlehnen der Stühle find gepolftert zur Absorption einer Confusion bei nichtbesetztem Saus. Die gesamte reine Con- und Geräuschwirkungsursache ift von der Buhne aus nach

dem Zuschauerraum konftrutert.

Das allgemeine Merkmal der Innenarchitektur ift großstumpfwinklige Flächen- und Kantenführung. große Verdienft ber Architekten und Bauherren: Weg. laffen allen Reprafentationsftils, in der Erkennung, daß das Publikum selber repräsentativ genug ift. Man ift birett gezwungen, auf diesem ruhigen, vornehmften Sintergrund sich selber als lebende Deforation anzusehen. Deshalb ist der Raum gemütlich. Der Ausbau Zürichs als Stätte für großstädtische Kinotheater vollzieht sich somit auf muftergultige Art.

Das Markthallenprojekt auf dem großen Rohlenplag in Bafel.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, hat sich die Regierung vor einiger Zeit zugunften eines Markthallen-Brojeftes entschieden, das von Ing. Goenner im Auftrag eines hauptsächlich aus Handelsgärtnern bestehenden Initiativkomitees ausgearbeitet worden ift. Dieses Projett sieht als Areal den großen Kohlenplatz vor, den die Regierung im Baurecht der Genossenschaft überlaffen murbe, wobei fie fich felber mit einem Unteilscheinkapital von 300,000 Franken an dieser Genoffenschaft zu beteiligen gedenkt. Die "Nat.= Btg." gibt im folgenden die Ausführungen über das Projekt wieder, die von den Initianten zur Berfügung geftellt murben.

Die wertvollften Teile des Grundftudes an der Biabutiftraße und Inneren Margarethenftraße find burch einen hohen Gebaubetratt als Ranbbebauung ausgenütt. Im Erdgeschoß befinden fich Läden, an der Ece Steinentorberg Biadutiftraße ein geräumiges Reftaurant; in den Obergeschoffen find ausgedehnte Bureauräumlichfetten vorgesehen mit ben nötigen Borplagen, Treppen, Aufzügen, Toiletteanlagen, außerdem eine Wohnung für den Wirt, Offices und Küchendependancen, im Untergeschoß vermietbare Rellerraume, sowie Bureaux für die Markthallenverwaltung im Erdgeschoß.

Die Martthalle befteht aus brei Teilen: ber großen Salle zu ebener Erde, bem hinter ihr liegenden. überdeckten Obstmarktplat und dem unter ihr liegenden großen Kellerraum, welcher als Ladeplat und Wagen. part Berwendung findet. Alle diefe Raume find mit einem vertehrstechnisch wohldurchdachten Reg von Fahr. wegen, Fahrrampen, Fußwegen, Treppen und Aufzügen miteinander verbunden, sodaß die Hauptraume in ihrer Gesamtheit sowohl, als auch jeder einzeln, ihrem Zweck

in einwandfreier Weise zugeführt werden.

Rings um die Salle im Erdgeschoß führt ein Fahrweg, an welchem die Fahrzeuge ungehindert fteben bleiben konnen, um ihre Waren ins Innere ber Halle abzugeben. Außen an diesem Fahrweg befinden sich noch Abstellplätze für Fahrzeuge im Freien, womit auch der lette Kest des Grundstückes ausgenützt wird. Im Innern der Markhalle sind die Fahrbahnen und Fußgängerwege nach Wöglichsteit getrennt worden und die vermietbare Bodenfläche ift in fichtbare Felder eingeteilt. Mehrere Bagenaufzüge verbinden die Salle mit den Rellern, daneben führen noch vier Fußgan= gertreppen nach dem Keller, woselbst sich-auch die Toiletten- und W. C.-Anlagen befinden. Mehrere Durchgange verbinden die große Halle mit dem hinter ihr